

Pressenews

SEITE 1/2

Pflegekammer NRW: Pflegebedürftige mit der Finanzierung nicht alleine lassen

Pflege ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nicht über steigende Eigenanteile finanziert werden kann. Aus Sicht der Kammer bedarf es Reformen bei der Finanzierung von Pflegeleistungen.

Düsseldorf, 25. Juli 2023 – Pflege im Alter ist nicht nur eine Frage der Organisation, sondern insbesondere auch eine Frage der Finanzierung. Der Eigenanteil, den Pflegebedürftige in Nordrhein-Westfalen im Altenheim stemmen müssen, ist durchschnittlich um rund 350 Euro pro Monat gestiegen. Das bringt viele zu Pflegenden und ebenso Angehörige in wirtschaftliche Engpässe. Statt über die Wünsche und Bedürfnisse in der letzten Lebensphase, wird in Familien über Kosten diskutiert. „Professionelle Pflege bedeutet, die Pflegebedürftigen im Familiensystem zu verstehen. Kostensteigerungen im Gesundheitssystem dürfen nicht zu Lasten der zu Pflegenden und ihrer Angehörigen gehen“, sagt Sandra Postel, Präsidentin der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen. So sollten steigende Investitions-, Personal- oder Ausbildungskosten nicht in die Berechnung des Eigenanteils einfließen. Die Entlastung pflegender Angehöriger ist ein wichtiges Anliegen der Kammer, die sich bereits im Landtag mit einer Stellungnahme dafür eingesetzt hat. „Der Zugang zu professioneller stationärer, teilstationärer oder ambulanter pflegerischer Versorgung darf keine Frage des Geldbeutels sein. Die Eigenanteile müssen gedeckelt werden“, betont Sabine Hornemann-Kriete, Einrichtungsleitung einer Tagespflege und Mitglied der Kammerversammlung.

Zugleich muss professionelle Pflege aus Sicht der Kammer angemessen vergütet werden. „Ein faires Gehalt ist zwingend erforderlich, um Pflegefachpersonen im Beruf zu halten und mehr Nachwuchs für eine Pflegeausbildung zu gewinnen“, so Kammerpräsidentin Sandra Postel weiter. Es braucht ein System, welches ermöglicht, im Ernstfall nicht direkt auf die Sozialversicherung zurück greifen zu müssen. „Wir brauchen ein Bausteinsystem, um individuell auf den Pflegebedarf einzugehen. Hier ist die Politik gefordert, das Sozialversicherungssystem und die Finanzierung von Pflegeleistungen zu reformieren.“

Mit Blick auf den demographischen Wandel und der Tatsache, dass rund ein Drittel der Pflegefachpersonen in NRW in den nächsten Jahren das Renteneintrittsalter erreicht, ist schnelles Handeln gefragt. Es sind vornehmlich Frauen, die neben ihrem Beruf die Versorgung der Kinder oder die Pflege von älteren Angehörigen übernehmen und gleichzeitig mit über 80 Prozent den Großteil

der professionell Pflegenden bilden. „Die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf für professionell Pflegende und pflegende Angehörige muss selbstverständlich werden“, sagt Kammervorstandsmitglied Marlen Reuter-May, die sich als langjährige Betriebsrätin für die Rahmenbedingungen der Pflegenden stark macht.

Die Pflegekammer NRW hat den Auftrag, zur Sicherheit der Versorgung der Gesellschaft durch professionelle Pflege beizutragen. Zugleich sieht sie sich in der Verantwortung, die pflegenden Angehörigen zu begleiten und zu stärken. „Die Pflege und auch ihre Finanzierung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und liegt nicht in der Selbstverantwortung der zu Pflegenden. Pflege muss qualitativ hochwertig und bezahlbar bleiben“, betont Sandra Postel.

Ansprechpartnerin für die Presse

Laura Overath

Pressereferentin

T. 0211 822089-500

presse@pflegekammer-nrw.de

Pflegekammer Nordrhein-Westfalen

Mit der Errichtung der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen wurde der Grundstein für die Selbstverwaltung aller in dem Bundesland tätigen Pflegefachpersonen gelegt. Nach zweijähriger Aufbauarbeit durch den vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen berufenen Errichtungsausschuss, trat die gewählte Kammerversammlung mit insgesamt 60 Vertreterinnen und Vertretern am 16. Dezember 2022 zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. In der Sitzung am 24. Februar 2023 wählten die Vertreterinnen und Vertreter Sandra Postel zur ersten Präsidentin und Jens Albrecht zum Vizepräsidenten der Pflegekammer NRW. Mit neun weiteren Vorstandsmitgliedern bilden sie das ehrenamtliche Führungsteam. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts setzt sich die Pflegekammer NRW für die beruflichen Angelegenheiten von Pflegefachpersonen ein und ist in entscheidenden Gremien und Landesausschüssen vertreten. Zu den elementaren Aufgaben der Pflegekammer NRW zählt neben der politischen Mitbestimmung auch die Festlegung von Berufsnormen im Rahmen einer Berufsordnung und einer beruflichen Fort- und Weiterbildungsordnung. Mit bis heute bereits über 100.000 registrierten und geschätzt insgesamt mehr als 200.000 Pflegefachpersonen in Nordrhein-Westfalen ist die Pflegekammer NRW die mitgliederstärkste Heilberufskammer Deutschlands.